

Sommerfest des Kinderschutzbunds



Mit flotten Tönen beteiligten sich die Jungbläser der Edith-Stein-Schule am Sommerfest des Kinderschutzbunds auf dem Berliner Platz in Gütersloh. Bilder: Bitter



Stimmen der Hoffnung: Grundschüler aus Sundern bereicherten das Programm mit ihrem Gesang.

Mit buntem Programm mehr Rechte fordern

Von unserem Mitarbeiter
JOHANNES BITTER

Kreis Gütersloh (gl). Das Schild „Platz der Kinderrechte“ hängt für einen Tag am Baum vor der Gütersloher Martin-Luther-Kirche. Den Platz wünscht sich der Kinderschutzbund auch ganz offiziell dort. 25 Jahre nach Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention sieht der Kreisvorsitzende Burkhard Martin die Zeit gekommen, die Kinderrechte ins deutsche Grundgesetz aufzunehmen, weil ihnen das ein ganz anderen Stellenwert bereiten würde. Martin hoffnungsvoll: „Die Zeichen stehen gut.“

„Kinder sollen unsere Gesellschaft tragen. Daran soll uns dieser Tag erinnern“, sagte die stellvertretende Bürgermeisterin Monika Paskarbies (CDU) zur Eröffnung des Sommerfests, das am Samstag etwas unter der feuchtkühlen Witterung litt. Die Probleme des Alltags mit den Augen der Kinder zu sehen, das sei ein Grundanliegen der Kinderschützer. Diplom-Psychologin Bettina Flohr als Geschäftsführerin nannte das Dauerthema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Auch dort werde zunächst auf die Eltern geschaut und dann erst auf die Qualität der Kinderbetreuung, gab sie zu bedenken.

Flohr stellte das Ergebnis einer Umfrage unter den Viertklässlern an allen Gütersloher Grundschulen vor, an der sich 94 Prozent der Schüler beteiligten. Auf Platz

eins landete ihre Forderung „Kein Kind darf wegen seiner Hautfarbe, Sprache, Religion oder weil es Mädchen oder Junge ist, benachteiligt werden.“ (515 Stimmen). Auf Platz zwei kam: „Kinder haben das Recht, ohne Gewalt erzogen zu werden.“ 221 Mädchen und 197 Jungen votierten dafür.

139 Mädchen und 119 Jungen kreuzten an: „Wenn Kinder behindert sind, haben sie ein Recht auf Hilfe und darauf, gemeinsam mit anderen Kindern zu spielen und zu lernen“ – womit diese Forderung auf Rang drei kam. Für die Geschäftsführerin ein klares Signal: „Das Thema Inklusion ist bei den Kindern angekommen.“

Vorstandsmitglied Reinhard Kollmeyer moderierte die lebendigen Auftritte der Sänger, Musiker und Tänzer beim dreistündigen Programm. Die Waffelbäckereien versorgten Akteure und Gäste mit Leckereien. Lose versprachen tolle Preise und fördern die Kinderschutzbund-Arbeit

Viel frequentiert war die Hüpfburg. Und auch die Feuerwehr, die anhand eines Rettungswagens ihre Arbeit erklärte, war von den großen und kleinen Gästen gefragt. Aktiv am Programm des Weltkindertags beteiligten sich die Grundschulen Blankenhagen, Sundern, Heidewald, Edith-Stein-, Josef und Overberg, die Geschwister-Scholl-Realschule mit Hip Hop, die Janusz-Korczak-Gesamtschule mit der Band „No limits“ und die Tanzschule Stüwe-Weißenberg mit mitreißenden Choreografien.